

# 25 Jahre nach dem Kosovo-Einsatz: Emotionales Wiedersehen der Veteranen

54 Teilnehmer erinnern sich an Einsatz und betonen dessen Bedeutung

VON MANFRED BUES

**HOLZMINDEN.** Vor 25 Jahren wurden Soldaten des Pionierbataillons 1 aus Holzminden und des ABC-Abwehrbataillons 7 aus Hötter als Kern des Aufstellungsgruppenteils für das Pionierbataillon KFOR in den Kosovo verlegt. Zusätzlich kamen Soldaten aus über 60 weiteren Dienststellen der Luftwaffe, Marine und des Heeres in diesem Bataillon zum Einsatz. Diese vielfältigen Einheiten bildeten den Rahmen der deutschen Beteiligung an der internationalen NATO-Mission, die im Juni 1999 nach Suva Reka entsandt wurde, um die Region nach dem Kosovo-Krieg zu stabilisieren. Anlässlich dieses Jubiläums trafen sich die Veteranen der ersten drei Kontingente jetzt in Holzminden. Die Initiative für das Treffen ging von Oberstleutnant a.D. Joachim Sigmund aus, dem ehemaligen stellvertretenden Kommandeur des Pionierbataillons KFOR. Mit Unterstützung der Pionierkameradschaften Emmerich und Holzminden wurde das Treffen organisiert.

Der Kosovo-Krieg, der im Jahr 1998 eskalierte, war das Ergebnis ethnischer Spannungen zwischen der serbischen Regierung und der albanischen Mehrheit im Kosovo. Nach massiven Menschenrechtsverletzungen und ethnischen Säuberungen durch serbische Kräfte griff die NATO 1999 ein und begann mit einer Bombardierungskampagne, um den Rückzug der serbischen Truppen zu erzwingen. Die KFOR, zu der auch deutsche Soldaten gehörten, übernahm danach die Aufgabe, das fragile Gleichgewicht zu stabilisieren und die Rückkehr von Flüchtlingen zu ermöglichen. Die Soldaten, die in diesem gefährlichen Umfeld dienten, wurden mit vielen Herausforderungen konfrontiert, doch sie trugen entscheidend zur Stabilisie-

rung der Region bei.

Die Veteranen, die aus allen Teilen Deutschlands und sogar aus Österreich angereist waren, konnten beim Treffen alte Kameraden wiedersehen. Es war ein rührender Moment, als sie sich nach einem Vierteljahrhundert wieder in die Arme schlossen. Viele von ihnen haben die Jahre im Kosovo nie vergessen – eine Zeit, die sie zutiefst prägte und zusammenschweißte. Der Austausch von Erinnerungen, aber auch das gemeinsame Gedenken an gefallene Kameraden, prägten die emotionale Atmosphäre.

Das Organisationsteam des Treffens setzte sich aus ehemaligen Mitgliedern des KFOR-Verbandes zusammen. Neben Sigmund gehörten Hauptmann a.D. Detlef Schmäzle, Oberstabsfeldwebel a.D. Manfred Bues aus der Personalabteilung sowie Oberstabsfeldwebel a.D. Gerhard Kreutzkamp aus der Logistikabteilung dazu. Der Bund Deutscher Pioniere unterstützte das Treffen finanziell und Oberstleutnant a.D. Gerald Brübach nahm als Vertreter des Dachverbandes an der Veranstaltung teil. Dank der Marinekameradschaft Holzminden, die ihr Vereinsheim zur Verfügung stellte und der tatkräftigen Unterstützung der Reservistenkameradschaft Holzminden konnte die Veranstaltung in würdigem Rahmen stattfinden.

Eine besondere Einladung ging auch an den damaligen Befehlshaber, Generalleutnant a.D. Friedrich Riechmann, der eine zentrale Rolle während des KFOR-Einsatzes spielte. Aufgrund seiner eingeschränkten Mobilität konnte er jedoch nicht persönlich an der Veranstaltung teilnehmen. In einem Grußwort drückte er seine Verbundenheit mit den anwesenden Soldaten aus. Als Zeichen der Wertschätzung unterzeichneten alle Teilnehmer des Treffens auf einer Teil-



Ein Gruppenbild zum Abschluss: Die Teilnehmer des Veteranentreffens.

MANFRED BUES

nehmerurkunde, die nachträglich an General Riechmann übersandt wird.

Ein besonderer Aspekt des Veteranentreffens war die Verknüpfung mit dem jährlichen Veteranentag am 15. Juni. Der Veteranentag ist ein staatlicher Gedenktag, der auf Initiative der Bundesregierung eingeführt wurde, um die Verdienste von ehemaligen Soldaten zu ehren.

Während des Veteranentreffens in Holzminden wurde diese symbolische Bedeutung betont. Die ehemaligen Soldaten nutzten die Gelegenheit, um die Solidarität untereinander zu stärken und die Werte von Kameradschaft und Zusammenhalt zu feiern, die sie seit ihrem Einsatz begleiten. Sie erinnerten sich daran, dass der Veteranentag nicht nur eine Würdigung der Vergangenheit ist, sondern auch eine Verpflichtung, diese Werte für zukünftige Generationen von Soldaten und Veteranen weiterzutragen.

Der Samstag des Treffens war von einem straffen Programm geprägt. So hielt der ehemalige Kommandeur des Pionierbataillons KFOR, Oberstleutnant a. D. Winfried Köhler, einen packenden Vortrag. Er schilderte die enormen Herausforderungen, vor denen das Bataillon im Kosovo stand. In wenigen Wochen



Winfried Köhler (v.r.) wurde von Joachim Sigmund und Gerhard Kreutzkamp eine Erinnerungsurkunde überreicht.

MANFRED BUES

musste eine Einheit aus Soldaten aus dem gesamten Bundesgebiet zusammengestellt und in das Kosovo verlegt werden. Die Bedrohung durch Minen war allgegenwärtig und die Soldaten hatten es mit den Schrecken des Krieges zu tun, als sie Massengräber öffneten.

Im Anschluss an Köhlers Vortrag informierte der aktuelle Kommandeur des Panzerpionierbataillons 1, Oberstleutnant Stephan Meister, der auch als Schirmherr des Treffens fungierte, über die aktuellen Aufgaben seines Bataillons. Er ging auf die Herausforderungen ein und erläuterte

die zukünftige Gliederung sowie die Aufstellung einer neuen Panzerpionierkompanie für die Brigade in Litauen.

Insgesamt nahmen 54 Teilnehmer, teilweise in Begleitung ihrer Familien, an diesem besonderen Treffen teil. Den krönenden Abschluss des Tages bildete die Einladung zum Herbstfeuer des Panzerpionierbataillons 1 auf dem Wasserübungsplatz. Dort stand der Promi-Truck des Veteranenbüros aus Berlin, wo aktive Soldaten und Veteranen die Gelegenheit nutzten, weitere Gespräche zu führen und Erinnerungen auszutauschen.